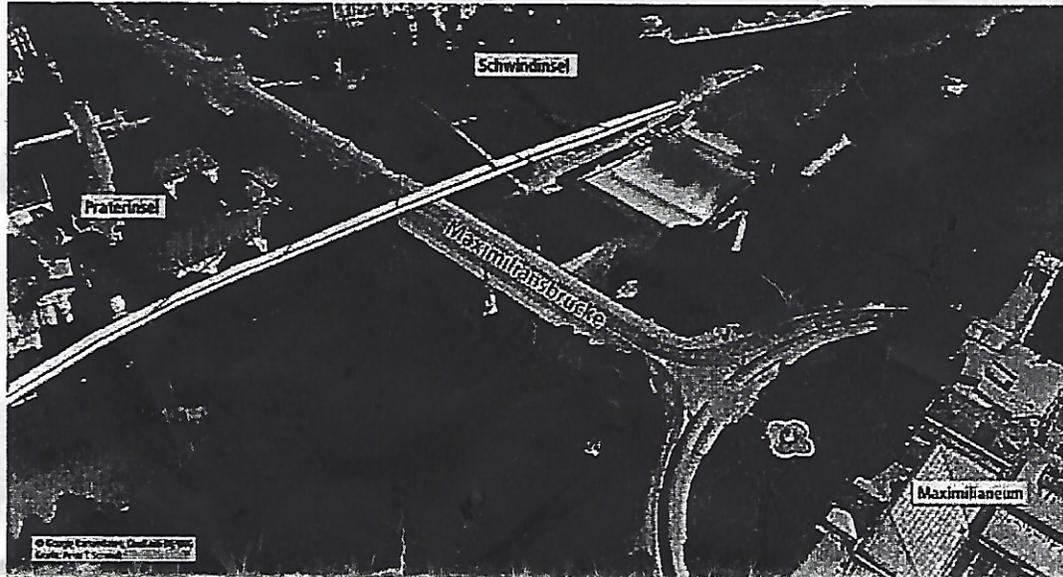


Mittwoch, 28. November 2018, Münchner Merkur - Stadt / München

JA 1
F
L

Lokalpolitikern ist Mega-Umbau an der Isar zu vage

Bezirksausschuss hält Beschlussvorlage zur Flussgestaltung in der Stadt für zu wenig durchdacht - Verkehrsplan fehle



Eine mögliche Vision der Umgestaltung der Isar wäre eine Brücke zur Schwindinsel.

An sich sind Bezirksausschüsse und Stadtverwaltung einig. Nach der jahrelangen Umgestaltung der südlichen Münchner Isarauen soll sich auch der innerstädtische Isarraum verändern. Er soll für alle Menschen attraktiver werden. Die Ideen dazu wurden in den vergangenen Jahren innerhalb der sogenannten Flussrunde besprochen. Doch am Zwischenergebnis des Planungsreferates, das am 5. Dezember als Beschlussvorlage an den Stadtrat weitergeleitet werden soll, scheiden sich derzeit die Geister.

Kritik kommt nun auch vom Bezirksausschuss (BA) Altstadt-Lehel: „Zu vage, zu wenig durchdacht, teils zu teuer, keine Einsicht in die Machbarkeitsstudien – und vor allem fehlt das lange versprochene Verkehrskonzept“, schimpft BA-Vize Wolfgang Püschel (SPD). Ideen zur Verkehrsführung seien aber entscheidend, um alle Umbaumaßnahmen sinnvoll durchzuführen. All seine Kritikpunkte hat der BA in einem Schreiben an das Planungsreferat, Baureferat, Kreisverwaltungsreferat, an alle Stadtratsfraktionen, an alle BAs und an Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) ausführlich zusammengefasst.

Fünf Projekte greift der BA exemplarisch auf. Drei davon lehnt er in der aktuell grob geplanten Form grundsätzlich ab, etwa das Projekt Schwindinsel. „Wir sind gegen die Erschließung der Schwindinsel durch einen Weg an der Ostseite“, sagt Püschel. „Uns liegt viel daran, die Fischtreppe in der kleinen Isar vor einem erhöhten Besucherandrang und womöglich Badegästen zu schützen.“

Die Sanierung der Ludwigsbrücke hält der BA wegen des fehlenden Verkehrskonzepts für nicht machbar. „Die Ludwigsbrücke ist ein Verkehrsknotenpunkt für die Rosenheimer Straße über die Zweibrückenstraße bis zum Isartor“, sagt Püschel. „Hier ohne alternative Verkehrsvarianten etwas abzustimmen, ist relativ sinnlos.“

Das angedachte Isar-Flussbad ist ebenfalls ein wichtiges Thema für den BA. Hier wundert man sich, warum das lokale Gremium bislang nicht in die Pläne eingebunden worden sei. Auch die Höhe der Baukosten stößt auf Unverständnis unter den Lokalpolitikern. „Die vorerst angesetzten 30 Millionen Euro stehen in keinem sinnvollen Kosten-Nutzen-Verhältnis“, liest man in dem BA-Schreiben. Eine kostenfreie, einfache Badestelle an der Isar hingegen könne man sich durchaus vorstellen.

Zwei Ideen wiederum stoßen auf große Zustimmung unter den BA-Mitgliedern: Der geplante Naturlehrpfad inklusive einer einheitlichen Beschilderung an der Isar und die angedachten Auslichtungen – jedoch ohne dabei Bäume zu fällen oder zu schädigen.

Zentraler Kritikpunkt bleibt aber das fehlende Verkehrskonzept – ursprünglich hatte die Stadt versprochen, zum Zeitpunkt des jetzigen Zwischenergebnisses ein solches Konzept erstellt zu haben. „Ohne ein Konzept empfehlen wir dem Stadtrat dringend, die Abstimmung über die Beschlussvorlage auf 2019 zu verschieben“, sagt Püschel und bringt ein weiteres Beispiel: „Stellen Sie sich vor, an der Lukaskirche wird saniert. Dort will man ja Stufen zum Fluss bauen. Und keiner denkt an die Verkehrsführung?“ Das, so Püschel, hätte verheerende Folgen. HÜSEYIN INCE